

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

DVR: 0000060

II-7612 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

WIEN,

Zl. 143.16.13/10-IV.2/89

Hilfsappell der Regierung von
Mosambik, Parlamentarische
Anfrage der Abgeordneten Dr.
Jankowitsch und Genossen

3504/AB

1989-05-30

zu 3564/J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Jankowitsch und Genossen haben am 5. April 1989 unter der Nr. 3564/J-NR/1898 an mich eine schriftliche Anfrage betreffend einen Hilfsappell der Regierung von Mosambik gerichtet, welche den folgenden Wortlaut hat:

"1. Wie hat das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten in den beiden vorangegangenen Jahren auf die Hilfsappelle reagiert und welche konkreten Hilfeleistungen wurden seitens Österreichs erbracht?

Besteht seitens des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten die Absicht, auf den nunmehrigen Hilfsappell des Präsidenten der Republik Mosambik und des Generalsekretärs der Vereinten Nationen mit konkreten Unterstützungs zusagen zu reagieren?

2. Welche konkreten Überlegungen bestehen seitens des Bundesministeriums für auswärtige Angelegenheiten, sich an dem von der Regierung von Mosambik gemeinsam mit den Vereinten Nationen ausgearbeiteten Hilfsprogrammen zu beteiligen?

- 2 -

3. Hat das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten bereits mit österreichischen staatlichen und nicht-staatlichen Hilfsorganisationen Kontakt aufgenommen, um diese eventuell in die Hilfsprogramme einzubeziehen?
4. Wird das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten einen Vertreter zu dem angekündigten Treffen der Gebergemeinsschaft im April d.J. entsenden?"

Ich beeindruckte mich, diese Anfrage wie folgt zu beantworten:

Zu Punkt 1 (Absätze 1 und 2):

Der dringende Unterstützungsappell des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für die Regierung von Mosambik hat Österreich im Jahr 1987 dazu veranlaßt, 5.000 t Weizenäquivalent aus der Nahrungsmittelnotstandsreserve des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft bereitzustellen. Außerdem erfolgten im Rahmen der für das Weizenjahr 1986/1987 gegebenen Zusage eine Nahrungsmittelhilfslieferung von weiteren 4.000 t Weizenäquivalent an die notleidende Bevölkerung Mosambiks.

Darüberhinaus hatte die österreichische Bundesregierung damals, diesem Aufruf des Generalsekretärs der Vereinten Nationen folgend, in ihrer Sitzung vom 25. August 1987 beschlossen, der von den Kriegswirren und den Dürrekatastrophen betroffenen Bevölkerung Mosambiks einen Beitrag von ÖS 210.000 bereitzustellen. Dieser Betrag wurde vor allem für den Ankauf von dringend benötigten Nahrungsmitteln, von Kleidung und von Saatgut für die Bevölkerung eines Vertriebenenlagers nördlich des Beira-Corridors und eines weiteren Ortes in Mosambik verwendet.

- 3 -

Zu der im letzten Jahr, im April 1988, in Maputo auf Einladung des Generalsekretärs der Vereinten Nationen stattfindenden Geberkonferenz, war es Österreich aus personellen Gründen nicht möglich, einen Vertreter zu entsenden. Es wurde aber während der Konferenz eine schriftliche Erklärung als Dokument unter den Teilnehmern zirkuliert, in der Österreichs Bereitschaft zum Ausdruck gebracht wurde, die bestehende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Entwicklungshilfe fortzuführen sowie auch weiterhin durch die Nahrungsmittelhilfe die notleidende Bevölkerung Mosambiks zu unterstützen. Im Weizenjahr 1987/88 hatte Österreich 4.700 t Weizenäquivalent geliefert.

Entsprechend der österreichischen Haltung bei den vorangegangenen Konferenzen wurde bei dem am 14. April 1989 in New York abgehaltenen Treffen der Geberländer vom österreichischen Vertreter eine prioritäre Berücksichtigung der Nahrungsmittelhilfslieferungen an Mosambik in Aussicht gestellt. Eine Lieferung von 4.000 t Weizen oder Weizenäquivalent an Mosambik im laufenden Weizenjahr 1988/89 ist bereits vorgesehen. Die anhaltende schlechte Versorgungslage der Bevölkerung wird auch bei der Planung der österreichischen Nahrungsmittelhilfe im Jahr 1989/90 berücksichtigt werden.

Zu Punkt 2:

Eine Beteiligung Österreichs am Sonderhilfsprogramm der Vereinten Nationen wird nicht in Betracht gezogen, da dies bei der Durchführung ein sehr hohes Maß an Bearbeitungskapazität, ein intensives Monitoring und vor allem verfügbare Mittel erfordern würde.

Die schwierige Lage Mosambiks wurde jedoch, wie bereits unter Punkt 1) ausgeführt wurde, bei der Planung der österreichischen Nahrungsmittelhilfe, die dieses Land seit dem Jahr 1980 von Österreich bezieht, berücksichtigt.

- 4 -

Darüberhinaus zählt Mosambik zu den Schwerpunktländern der österreichischen bilateralen Entwicklungshilfe und hat in den letzten Jahren verstärkte Hilfe von Österreich erhalten. Die Projekte erstrecken sich auf unterschiedliche Bereiche und reichen von der Rehabilitierung industrieller Anlagen über Trinkwasserversorgung und Rinderzucht bis zum Mitarbeit an der Wiederinstandsetzung der Beira-Corridor-Eisenbahn.

Im Jahr 1987 belief sich die österreichische Entwicklungshilfe für Mosambik auf mehr als 53 Mio Schilling. 50 Mio. ÖS davon waren ein Kredit zu sogenannten "weichen Konditionen" als Teilfinanzierung für die Rehabilitierung der Eisenbahnverbindung Mosambik/Zimbabwe.

Unter den Zuschüssen (grants) in Höhe vo ÖS 3,330.170 wären vor allem hervorzuheben:

ÖS 472.805 für eine Rehabilitierung der Rinderfarm in Namachaa durch die Fa.Austrovieh;

ÖS 1 Mio im Rahmen des Rinderzuchtprogrammes für die Ausrüstung der Staatsfarm Umbeluzi sowie für die Rehabilitierung und Ausrüstung der Versuchsfarm Chobela;

ÖS 1,6 Mio für ein Rehabilitierungsprogramm für Pumpaggregate.

Obwohl die endgültige Abschlüsse für das Jahr 1988 noch nicht vorhanden sind, kann davon ausgegangen werden, daß Österreichs Entwicklungshilfe im letzten Jahr rund 12 Mio Schilling betragen hat.

Zu Punkt 3:

Die Programme und Projekte in Mosambik werden durch die seit Jahren in diesem Land tätigen österreichischen Firmen und Organisationen, wie das Institut für Internationale Zusammenarbeit (IIZ), durchgeführt.

Nichtstaatliche Organisationen, wie Caritas und das Österreichische Rote Kreuz, führen von sich aus regelmäßig in

- 5 -

vielen Ländern, so auch in Mosambik, Hilfsaktionen in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Dachorganisation oder der entsprechenden nationalen Organisation durch. Auch für das laufende Jahr sollen derartige Aktionen geplant sein.

Zu Punkt 4:

An der in New York am 14. April 1989 abgehaltenen Gebersitzung hat ein Mitarbeiter der Österreichischen Vertretung bei den Vereinten Nationen teilgenommen.

Der Bundesminister:

